Der katholischen Gemeinde St. Otto gewidmet

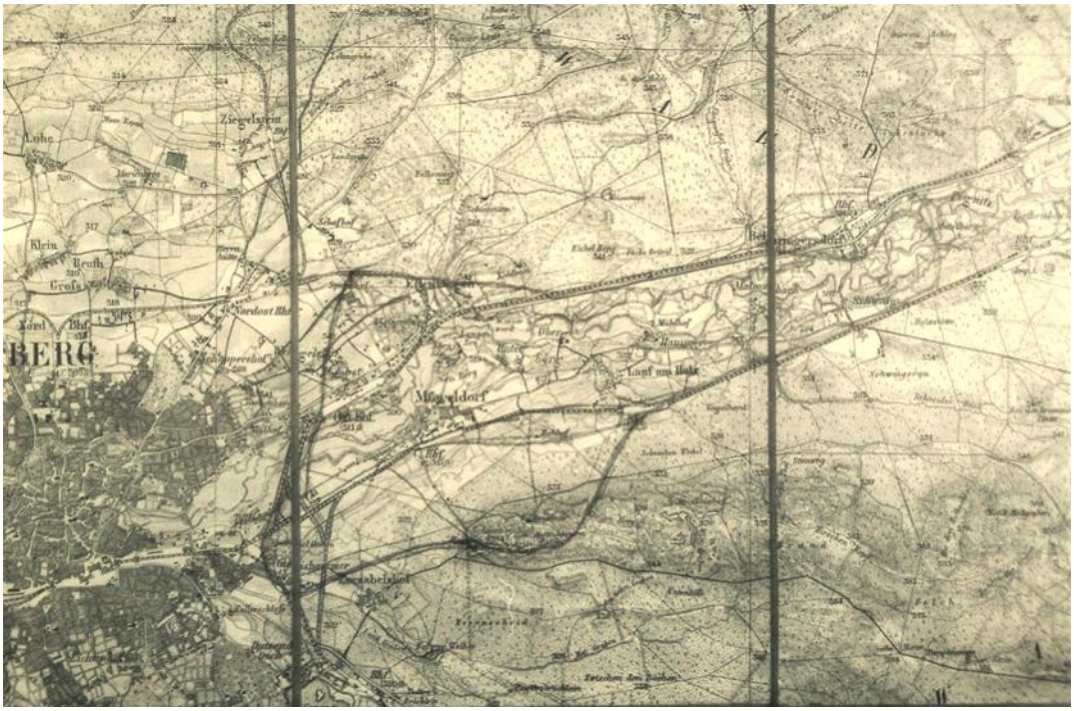
Bildchronik der St.-Otto-Kirche in Nürnberg-Laufamholz 1922 – 1972

Zusammengetragen, bebildert und geschrieben:

Willibald Jesatko, Nürnberg-Laufamholz
Klausener Winkel 6

Vorgeschichte

Es gab einmal eine Zeit, da fing die Ahnenforschung bei der Großmutter an. - Die Großmutter unserer St.-Otto-Kirche ist die Frauenkirche um Hauptmarkt in Nürnberg. Und diese Chronik kann nicht begonnen werden, ohne zu schildern, wie vorher das katholische Leben im Osten von Nürnberg war, - wie also und weshalb St. Otto entstehen konnte-



Diese Karte zeigt die Ortschaften ostwärts von Nürnberg um die Jahrhundertwende. Kirchlich gesehen konnten sie überhaupt nicht erfasst werden. Dem Namen nach wurden sie von der Pfarrei zu "Unserer Lieben Frau" betreut.

I 01

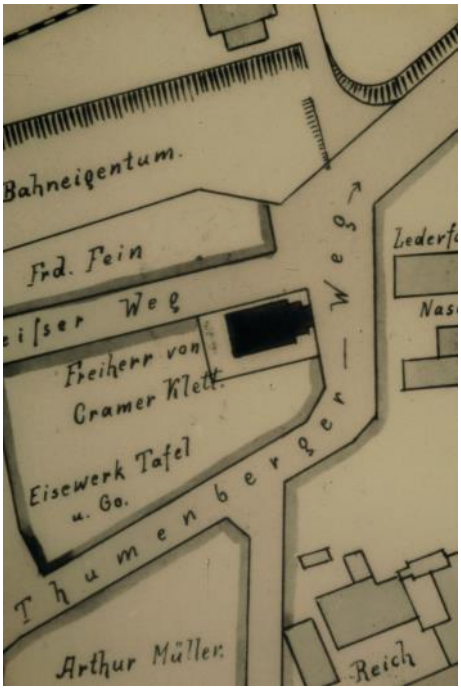
Der Osten von Nürnberg
Karte von 1872

Laut Volkszählung vom 1. Dez. 1900 waren in den Ortschaften Mögeldorf-Schmausenbuck-Rehhof 472 Katholiken; dazu kamen die Ortsteile Jobst-Erlenstegen-Platnersberg-Schafhof und Spitalhof mit 509,-insgesamt 981 Katholiken, die, wollten sie in ihre Kirche auf den Hauptmarkt gehen, 5 bis 8 km laufen mussten. Denn man denke an die damals nicht vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel.

Der Stadtpfarrer zu Unsrer Lieben Frau Johann Baptist Höfner – und sicherlich auch Laien - ergriff um die Jahrhundertwende die Initiative, um den in Osten gelegenen, verwaisten Mitgliedern seiner Pfarrei zu helfen.



I 02 Stadtpfarrer Johann Baptist Höfner



Der Freiherr Theodor von Cramer Klett, Reichsrat der Krone Bayerns, verkaufte ein 1.200 qm großes Grundstück zum äußerst billigen Preis von 20 Pfennigen pro qm. Viele Spender, herausragend die Fabrikantenwitwe Agnes Weiner, machten es möglich, eine Notkirche an der Kreuzung das Weißen Wegs und des Flußwegs – in der Mitte der drei Hauptortschaften, also Mögeldorf – Jobst – Erlenstegen zu erbauen.

I 03 Standort der Karlskirche

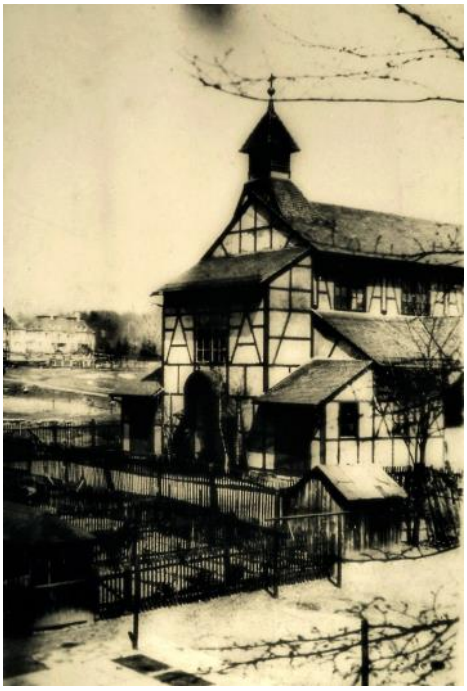


Bild 4 Die Notkirche wurde am 26. Februar 1905 im Auftrag des Erzbischofs Dr. Jakobus von Hauck, von Stadtpfarrer Höfner dem Hl. Carl Borromäus geweiht – wohl auch zum ehrenden Gedächtnis des verstorbenen Carl Borromäus Weiner, dem Gatten der Agnes Weiner.



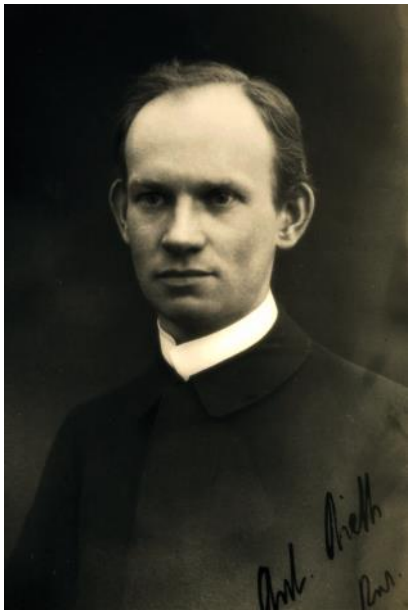
I 04 Erste St. Karl Borromäus Kirche 26.02.1905 später Agneskirche

Bis jetzt war von Laufamholz überhaupt nicht die Rede. Es kam erst 1913 mit Unter-u. Oberbürg, Hammer, Malmsbach und Schwaig zum Seelsorgegebiet von St. Karl.- Die Zahl der Katholiken hatte sich bis 1913 in allen vor und zuletzt genannten Ortsteilen auf 2.200 erhöht.



Dieses Gebiet wurde 1913 Kuratie und der erste hauptamtliche Kuratus wurde Stadtkaplan Christof Schürr, der am 14. Aug. 1913 sein Amt antrat und es bis 31.März 1917, mit Kriegsdienstunterbrechung, versah.

I 06 Kuratus Stadtkaplan Christof Schürr 14.8.1913 - 31.3.1917



Sein Nachfolger wurde Kuratus Rieth, der bis 31.Dez.1918 das große Gebiet seelsorgerisch, einschließlich Schulunterricht betreute.

I 07 Kuratus Anton Rieth 1.4.1917 - 31.12 1918



Kuratus Johannes Roth löst am 1.Jan. 1919 Anton Rieth ab. Vorher war er Kaplan in Fürth und Feldgeistlicher bzw. Divisionspfarrer während des I. Weltkrieges.

I 08 Kuratus Johannes Roth ab 1.1.1919



Im Jahr 1920 beginnt sich die Geburt von St. Otto abzuzeichnen. Um diese Zeit wohnten im Dorf Laufamholz etwa 85 Katholiken.- Sie sehen an den Bildern: es war ein Dorf.

I 09 Stadel im Hof Nr. 32 Aufnahme 12.3.1941



I 10 Haustüre in der Hirschbacher Straße Aufnahme16.4.1940

Diese Chronik wäre ein seelenloses Gerippe, würde man nicht der Männer und Frauen der ersten Stunde, der aktiven Laien gedenken, die sich zu ihrer Zeit selbstlos in den Dienst der Kirche stellten. Denn wo und was wären die Kirchen ohne ihre aktiven Laien!



I 11 der Klausener Winkel

Es sind zu nennen: Otto Mayer, Max Kemmler, Baptist Häfelein, Josef Mühlhofer, Josef Sontheimer, Baurat Huber, Heiner Schmidt und viele anderer mehr - und selbstverständlich ihre Frauen, denn es erhebt sich wieder die Frage: was wären die Männer ohne ihre Frauen! -



I 12 Porträt Vater Pauly

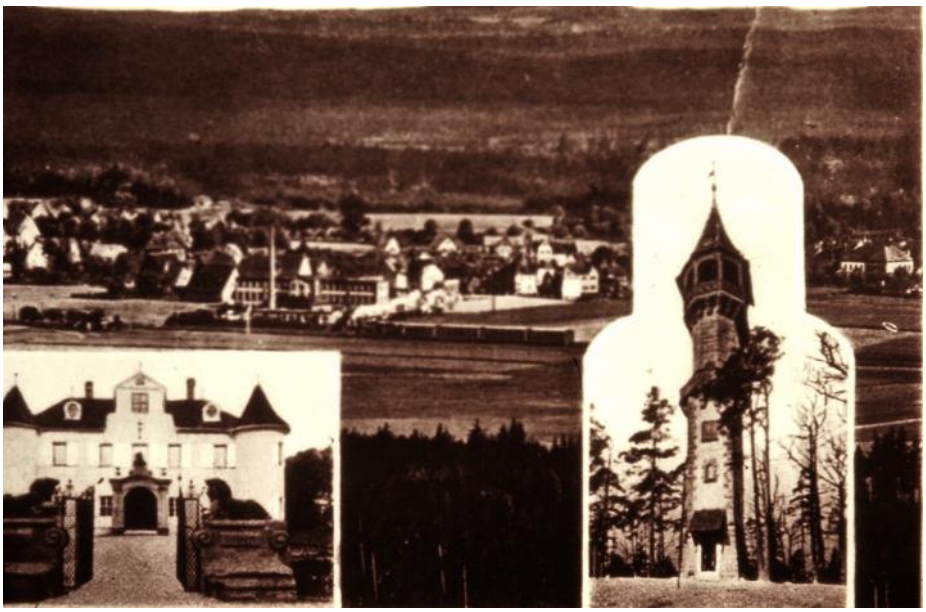
Zu dieser Truppe kam 1920 aus dem Rheinland der 35-jährige Hans Pauly. Jeden Sonntag wanderte er Sommer wie Winter mit seiner damals achtköpfigen Familie zur Karlskirche am Thumenberger Weg – das war ihm auf die Dauer doch zu lästig - und im Oktober 1920 wurde für Laufamholz und Umgebung ein Kirchenbauverein gegründet.

Das Wirken Paulys im kirchlichen Leben von Laufamholz zieht sich wie ein roter Faden bis weit in die 60-er Jahre hinein. Ob er nun nachher den Chor gründete und bis 1939 leitete oder ob er den Männerverein Casino ins Leben rief - es gab kaum etwas, woran er nicht initiativ beteiligt war oder zumindest inspirativ gewirkt hätte. Er wurde zu seinem 80. Geburtstag mit dem Päpstlichen Orden Pro eglesia et Pontifice ausgezeichnet.

I 13 Herrenhaus in Hammer vor der Zerstörung



Später zogen u.a. die Familien Zöller und Hirl dazu. Hirls Frau Kunigunde hat 15 Jahre lang monatlich von Ebensee bis Schwaig; den Beitrag für den Kirchenbauverein eingesammelt. Als die Familie Hirl 1943 ausgebombt wurde, ging auch Geld für den Kirchenbauverein verloren. Michael Hirl hat es aber prompt von seiner Rente am Monatsende überwiesen.



I 14 Postkarte Mögeldorf mit Schloß Oberbürg und Schmausenturm

Den Familien Xaver Nigl und Anton Bernhard sei hier gedacht, Georg Täuber, der noch mit über 90 Jahren der kräftigste Sänger in unserer Kirche war. Die Familie Burnikl muss genannt werden. Max Burnikl war nachher der größte aber auch der stillste Wohltäter unserer St.-Otto-Kirche.



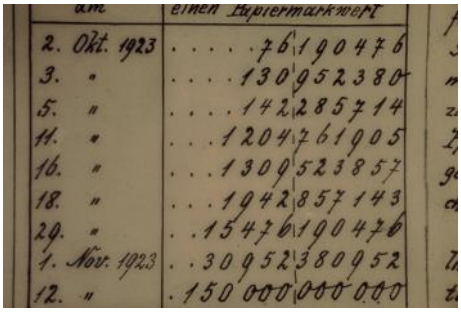
IV 20 Portrait Max Burnikl

Mit Sicherheit hat der Chronist aus dieser Zeit weitere Namen aktiver Laien zu erwähnen vergessen - er hat es nicht mit böser Absicht getan. Aber deshalb verkneift er sich für die neuere Zeit Namen zu sagen, denn er würde diesen oder jene übersehen und er möchte niemanden hintansetzen.

Die Kuratie St. Karl wird am 28. März 1922 zur Pfarrei erhoben. - Kuratus Roth wird ihr erster Pfarrherr.

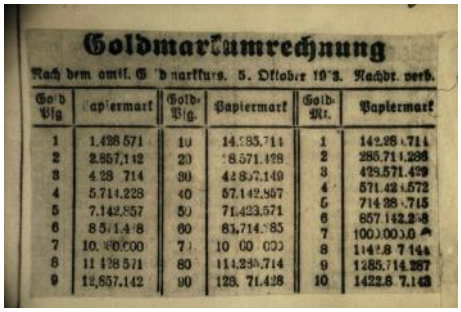
1922

Kurz darauf am 9.Mai 1922, erwirbt der Kirchenbauverein von Laufamholz eine Militärbaracke, die in der Klarissenkaserne in Bamberg stand. Die Baracke, als Notkirche vorgesehen, kostete 35.280,- Mark und wurde nachträglich vom Ordinariat geschenkt.



am	einen Papiermarkwert
2. Okt. 1923	76 190 476
3. "	130 952 380
5. "	142 857 14
11. "	1 204 761 905
16. "	1 309 523 857
18. "	1 942 857 143
29. "	15 476 190 476
1. Nov. 1923	30 952 380 952
12. "	150 000 000 000

Die Inflation (1 Goldmark hatte einen Papiermarkwert.) begann schon mit Kriegsende 1918.



Goldmarkumrechnung

Nach dem amtl. Goldmarkkurs. 5. Oktober 1923. Nachdr. verb.

Gold Pfg	Papiermark	Gold-Pfg.	Papiermark	Gold-Mk.	Papiermark
1	1.428 571	10	14.285.714	1	142.28 .714
2	2.857,142	20	28.571.428	2	285.711.286
3	4.28 .714	30	42.857.149	3	429.571.429
4	5.714.228	40	57.142.857	4	571.42 .572
5	7.142.857	50	71.423.571	5	714 28 .715
6	8 5/14 8	60	85.714.285	6	857.142.2 8
7	10. 0.000	7	10 00 000	7	100.000.0
8	11 428 571	80	114.285.714	8	1142.8 7 14
9	12,857.142	90	128. 71.428	9	1285.714.287
				10	1422.8 7.143

Ab 1922 ist der Geldwert immer rascher gesunken und erreichte 1923/24 seinen Tiefpunkt.



V 19 Reichsbanknote 079107

Fünf Milliarden Mark

REICHSBANKDIREKTORIUM

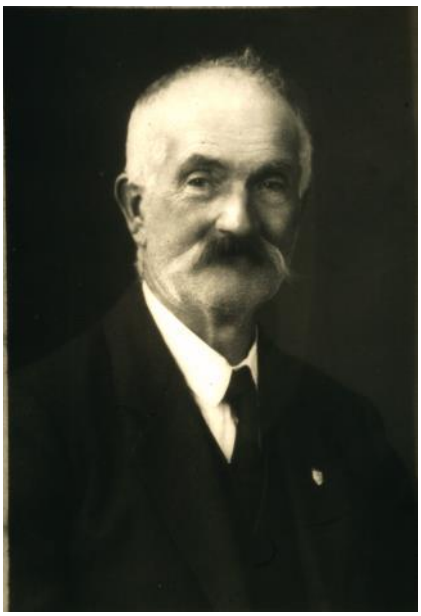
Wert: eine Mark.

Am 24.Februar 1924 wurde die Papiermark von der Rentenmark abgelöst.

Am 9. Nov.1922 schon wurde die Notkirche von Erzbischof Dr. Jakobus von Hauck dem Hl. Otto geweiht.



I 18 Erzbischof Dr. Jakobus von Hauck



I 19 erster Mesner von St. Otto
1922 - 1938 Hr. Johannes Mages

Johann Hages, der Vater unserer Frau Gietl, war der erste Mesner. Er bleibt es bis zu seinem Tode im Jahre 1938.

Die seelsorgerische Betreuung von St. Otto, als Tochterkirche von St. Karl, übernimmt Pfarrer Roth.



Ihm steht seit 1.Sept.1921 Dr. Ferdinand Klopf, zuerst als Hilfsgeistlicher, dann als Kaplan zu Seite. - Er wurde am 16.4.24 nach Bamberg versetzt und ist am 15.März 1968 verstorben.

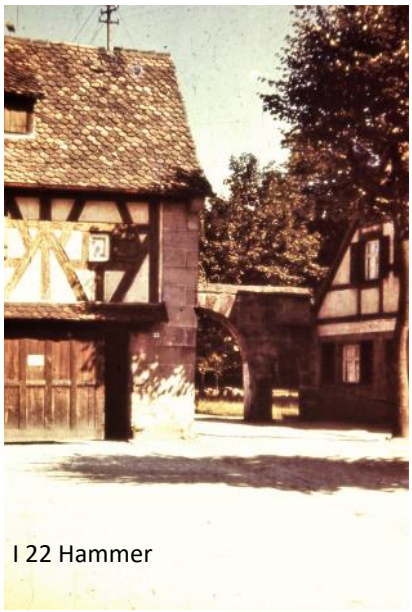
I 20 Dr. Ferdinand Klopf,
Kaplan 1.9.1921 - 15.4.1924

1923

I 21 Klausener Winkel mit St. Otto Kirche etwa 1923



Auf Anraten ließ Pfarrer Roth von Anfang an, der Gemeinde St. Otto alle Möglichkeiten offen, die für eine selbständige Entwicklung des Gemeindelebens geeignet waren. Das konnte er auch, denn er hatte zuverlässige Gefolgsleute in Laufamholz.



I 22 Hammer

So konnte die Gemeinde St. Otto am 10.April 1923 ihre erste Kirchenverwaltung wählen. Es waren diese

der Vorsitzende	Pfarrer Roth	Ersatzleute:
der Kirchenpfleger	Otto Kemmler	Baptist Häfelein
	Otto Mayer	Karl Heim
	Max Hädicke	Josef Mühlhofer
	Josef Bölle	Josef Sontheimer

Die Ortschaften Malmsbach und Schwaig werden am 9.Juli 1923 von der Pfarrei St. Karl getrennt und gehören ab jetzt zur Pfarrei Röthenbach a.d. Pegnitz.



I 26 der Chor von St. Otto 1923

Das Harmonium hat die Musiklehrerin Frau Höller gespielt. Auch Gregor Heim hat es lange betätigt. - Der Chor war etwa mit Sängern und Sängerinnen 30 Mann stark. Mit dem Chor entstand sowas wie ein gesellschaftliches Leben in Laufamholz. Otto Mayer brachte mit seiner Familie allein ein ganzes Quartett.

Ebenso die Familien Heim und Fuchs. Nach den Proben war man noch zünftig beisammen und Baurat Huber und andere spendeten bei heiterer Geselligkeit immer einige Maß Bier. Beim jährlichen Ausflug war der Chor - mit seinen Tenören Hans und Baptist Heumann, den Sängerinnen Marie, Kuni und Gretl Heumann, der Babette Ratschmeier, Betti und Gretl Hirl und später die Solosängerin Annemarie Zöllen - überall gerne gesehener und gehörter Gast. - Diese frohe Gemeinschaft wurde eigentlich erst mit dem Beginn des II. Weltkriegs zerstört

1924

Auf dem Bild links von Pfarrer Roth sehen Sie Kaplan Eichhorn, rechts Kaplan Werthmann.
Franz Xaver Eichhorn wurde am 6. April 1924 zum Priester geweiht. Am 16. April 1924 trat er seine erste Kaplanstelle in St. Karl an.

Ebenfalls seine erste Kaplanstelle bezog am 1. Sept. 1924, der am 28. Juli 1924 zum Priester geweihte Georg Werthmann. Während sich Eichhorn mehr um den Religionsunterricht an den Schulen in Mögeldorf und Laufamholz kümmerte, übernahm Werthmann die seelsorgerischen Arbeiten. - Natürlich fanden auch Überschneidungen statt.

> Es sei dem Chronisten gestattet, die weitere Laufbahn dieser beiden Kapläne zu verfolgen, weil er der Meinung ist, dass sie es waren, die unter ihrem ausgezeichneten Lehrmeister Roth, das kirchliche Leben in St. Otto, seine Weiterentwicklung in die Zukunft maßgeblich beeinflussten und prägten.



I 27 Pfarrer Roth mit Eichhorn und Werthmann

Kaplan Eichhorn war bis 30. Nov.1930 in St. Karl, / St. Otto tätig.

Am 1. Dez.1930 wurde er Domvikar und Erzbischöflicher Sekretär in Bamberg. - Zurück nach Nürnberg versetzt übernahm er am 1.Okt.1938 als Stadtpfarrer St. Michael. - Weihnachten 1950 ernannte ihn Erzbischof Josef Otto Kolb zum Geistlichen Rat.

Vom 1. April 1951 bis 14. April 1958 war er Dekan von Nürnberg.

Inzwischen wurde er 1952 Ehrendomherr und ist am 18. Jan 1928 zum Domkapitular gewählt worden. Seit 27. März 1958 ist er Prosynodalrichter in Bamberg, außerdem Referent für das allgemeine Schulwesen und für die Katecheten. Er ist Beirat der Familienbundes, Direktor der Elisabethenanstalt und Mitglied des Aufsichtsrates der St.-Josef-Stiftung.
Papst Johannes XXIII ernannte ihn am 20.Febr.1962 zum Päpstlichen Hausprälaten.

Georg Werthmann war bis 31. Dez.1927 Kaplan in St. Karl / St. Otto. Am 1. Jan. 1928 wurde er als Kaplan nach Bamberg zu St .Martin versetzt. - Vom 16. April 1929 bis- Mai 1935 war er Religionslehrer am Institut der Englischen Fräuleins in Bamberg.

Werthmann widmete sich dann der Wehrmachts-Seelsorge und wurde zum 16. Juni 1935 Standortpfarrer. in Berlin. Zum Feldgeneralvikar wurde er dort am 12. Okt. 1936 befördert.

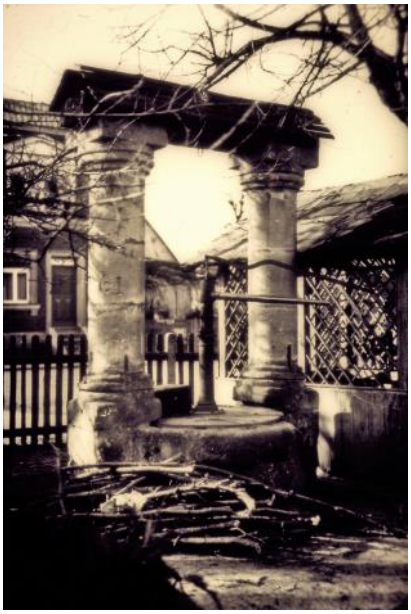
1944 führte er kommissarisch die Geschäfte des erkrankten Wehrmachtsbischof bis Kriegsende. Papst Pius XII ernannte ihn am 22.Juli 1942 zum päpstlichen Hausprälaten.
Nach dem Krieg war er kurze Zeit in Bamberg um am 16.Aug.1946 als Stadtpfarrer nach Kronach zu gehen.

Eigentlich gegen seinen Willen, nur seiner Gehorsamspflicht zu genügen, ist er am 16. Dez.1955 als Militär-Generalvikar nach Bonn berufen worden.

Papst Johannes XXIII ernannte ihn am 15. Nov.1958 zu Apostolischen Protonotar. - Er ist Ehrenbürger der Gemeinde Erlach und Inhaber des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
Seit 30. Sept.1962 ist er in den Ruhestand versetzt.



I 31 Pfarrer Roth, Kaplan Werthmann mit Plänen



I 28 Ziehbrunnen Aufnahme 27.2.1936



I 29 Postkarte Hinter dem Doktorsfeld lks Winner Zeile re Bahnhof



I 33 Türklopfer in der Winner Zeile 12.3.1941



I 30 Bauernhof in der Hirschbacher Straße
Aufnahme v 16.4.1940



I 32 Sterbender Dorfweiher Aufnahme 19.8.1936



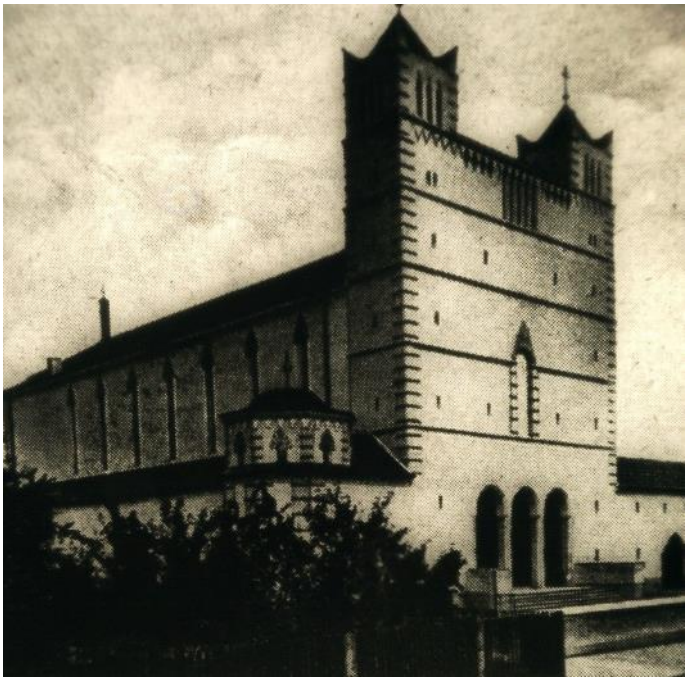
I 35 St. Otto Kirche 11.7.1926

Pfarrer Roth, später der Baumeister genannt, plante natürlich. schon lange den Neubau eines Gotteshauses in Mögeldorf. - Sozusagen als erster Bauabschnitt konnte im Mai 1925 das Pfarrhaus bezogen werden.

1925

Nun wieder zurück nach St. Otto. Spenden machten es möglich eine kleine Glocke für St. Otto anzuschaffen. Sie wurde am 9. Mai 1925 in das Türmchen hochgezogen.


I 36 St. Otto Kirche innen 11.7.1926 Goldene Hochzeit Mages


I 37 St. Karl, Geweiht am 15.5.1927 von Erzbischof Jakobus

1927

Am 15.1927 weihte Erzbischof Dr. Jakobus von Hauck die neue Karls-Kirche ein.

Unsere Mutterkirche am Thumenberger-Weg erhielt jetzt den Namen St. Agnes, benannt aus Dankbarkeit nach der Stiftersgattin Agnes Weiner.

St. Otto wählte am 11. Nov.1927 seine neue Kirchenverwaltung für die Periode 1928-1934. Sie setzte sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Pfarrer Roth	Ersatzleute waren die Herren:
Kirchenpfleger	Max Kemmler	Baptist Häfelein
	Otto Mayer	Karl Fuchs
	Josef Sontheimer	Karl Heim
	Josef Mühlhofer	Xaver Nigl



I 38 Geistl Rat Johann Raab Kaplan in St. Otto
1.1.1928—30.6.1931

1928

Johann Raab wird am 1. Jan. 1928 Nachfolger von Georg Werthmann. Er wurde am 6. April 1924 zu Priester geweiht und war zuerst in Bühl, Kaplan in Trunstadt und dann in Scheßlitz bevor er zu uns kam. - Heute ist er Geistlicher Rat und Pfarrer in Niederndorf.

Der Chronik hängt ein sogenannter Steckbrief an, aus dem alle Daten, Versetzungen usw. der Geistlichen, herausgelesen werden können.

Am 9. Sept. 1928 war für die ganze Stadt Missionsfest, das auch in St. Otto mit einer Missionspredigt gefeiert wurde.

1930

Die 25. Wiederkehr der Einweihung der Agnes-Kirche, der ersten Karls-Kirche, wurde auch in St. Otto am 2. März 1930 gefeiert.



I 40 Kaplantreffen bei Pfarrer Roth

Kaplan Hermann Ruckdeschel - auf dem Bild 2. von rechts, bei einem späteren Kaplanstreffen, - löste am 1. Dez. 1930 Xaver Eichhorn ab. Er war bei uns bis 15. 0kt. 1935. - 1966 wurde er als Geistlicher Rat und ehemaliger Oberpfarrer der Strafanstalt Ebrach, pensioniert und lebt heute in Bad Mergentheim.

1931

Kaplan Johann Raab wird am 1. Juli 1931 als Kuratus nach Wilhermsdorf versetzt.



Für ihn wurde Franz Josef Fiedler, der am 3. März 1929 zum Priester geweiht wurde, von Röthenbach nach St. Karl / St. Otto berufen. Er betreute uns bis 30. Sept. 1942 und ist heute Geistlicher Rat und Pfarrer in Pinzberg.

I 41 Kaplan Franz Josef Fiedler
1.7.1931 - 30.9.1942



I 42 Geistlicher Rat Franz Josef Fiedler
Kaplan in St. Otto 1.7.1931-30.9.1942
mit 2 Komunnionkindern

Der 70.Deutsche Katholikentag fand vom 26. bis 31. August 1931 in Nürnberg statt. Auch die Laufamholzer beteiligten sich sehr zahlreich an den weltlichen und kirchlichen Feiern. So marschierten sie am Sonntag, den 30. August geschlossen zum Festgottesdienst in das Nürnberger Stadion, das anlässlich der Olympiade 1928 in Amsterdam mit der Gold-Medaille als die schönste Stadion-Anlage der Welt, ausgezeichnet wurde.

1932

Unser Pfarrherr Johannes Roth feiert bei bester Gesundheit am 28. Juli 1932 sein 25-jähriges Priester-Jubiläum.

Der 20. Nov. 1932 wurde in Laufamholz festlich begangen: die Filialgemeinde St. Otto feiert ihren 10. Geburtstag.

1933

Die Kirchenverwaltung wurde am 4.Nov.1933 für die Periode 1934-1940 neu gewählt. Es gehörten ihr an:

Vorsitzender	Pfarrer Roth	Als Ersatz die Herren:
Kirchenpfleger	Max Kemmler	Karl Heim
Josef Mühlhofer		Xaver Nigl
Baptist Häfelein		Karl Lothringer
Heinrich Maas		Jakob Remmlinger

1934

Unser Pfarrer Roth wird am 1. Aug. 1934 zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ernannt.



1935

Die Katholiken in Laufamholz spendeten 1935 einen Stahl-Tabernakel für ihre Notkirche.

Kaplan Ruckdeschel wird am 16. 0kt. 1935 als Kurat nach Naila versetzt.

Kaplan Georg Reinwald tritt seine Nachfolge an. Seit dem 25. März 1933 Priester, bleibt er in St. Karl / St. Otto bis 14. Febr. 1937. -Er wird später ordentlicher Professor der alttestamentlichen Wissenschaften und lebt heute in Bamberg.

Auf Ansuchen wird vom Erzbischöflichen Generalvikariat unter Nr 4138 vom 22. März 1935, die Erlaubnis zur Aufbewahrung des Allerheiligsten in St. Otto erteilt.

I 46 Prof.Dr.Georg Reinwald
Kaplan in St.Otto 16.10.1935 - 14.2.1937



1937

Nachfolger des zum Studium nach Würzburg beurlaubten Kaplan Reinwald wird am 15. Febr. 1937 Kaplan Georg Förster, von Röthenbach kommend.

Er war in St. Karl / St. Otto bis 31.Aug.1940 und ist heute Pfarrer in Buttenheim.

I 48 Pfarrer Georg Förster
Kaplan in St. Otto 15.2.1937-21.8.1940



I 34 Forsthaus in Laufamholz Aufnahme v 1936



I 47 Hirschbacher Straße

1938

Der 30. Jan 1938 war für die ganze Pfarrei ein Freudenfest.
Der erste aus der Pfarrei St. Karl stammende Neupriester Amschler feierte seine Heimat-Primiz. Es war die erste Primiz in St. Karl. - Amschlers weiterer Weg ist unbekannt: Im Jahre 1951 wurde er für tot erklärt. Er soll im April 1945 - kurz vor Ende des Krieges - mit einem torpedierten Flüchtlings-Schiff in der Ostsee untergegangen sein.

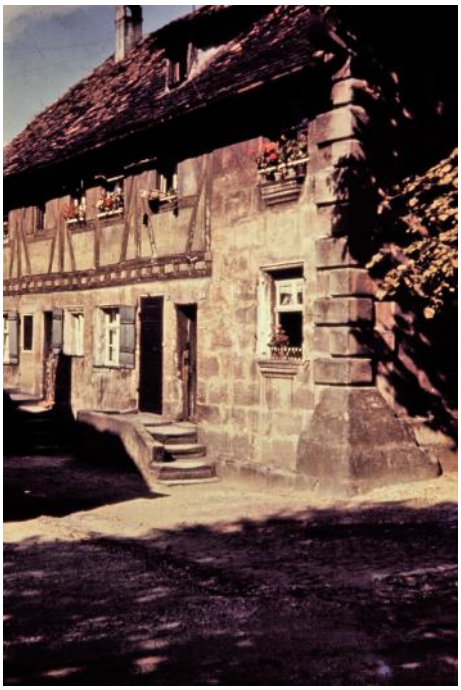


I 50 Mesner Eduard Dörr senior mit Familie

Eduard Dörr übernimmt 1938 das Amt des Mesners für den verstorbenen Johann Mages.

Das ist auch erwähnenswert, weil es die wache Aktivität unseres Pfarrherrn Roth aufzeigt: im Herbst 1938 wurde die Nürnberger Synagoge zur Sprengung vorbereitet. Roth bekam Wind davon und setzte alles daran - und sich auch gegen den Widerstand der örtlichen Parteigrößen durch - und rettete die Orgel einen Tag vor der Sprengung. Laienhelfer bauten die Orgel ab, Fachleute installierten sie in St. Karl.

Ende 1938 wird der Ort Laufamholz von der Stadt Nürnberg eingemeindet.



II 02 Hammer
Rückseite Uhrenhaus



II 01 Hammer
mit Obelisk

1939

Die bisherigen Zuschüsse zur Priesterbesoldung werden Anfang 1939 eingestellt. Unter dem 27. Mai 1939 erging vom Ordinariat die Anordnung, dass monatlich am ersten Sonntag die Sammlung für die Priesterbesoldung durchgeführt werden soll.

1940

Wegen des am 1.Sept.1939 ausgebrochenen II. Weltkrieges wurde in St. Otto keine neue Kirchenverwaltung gewählt. Die alte blieb im Amt. - Das Amt des Kirchenpflegers übernahm 1940 Jakob Remmlinger, weil Max Kemmler wegen Krankheit ausgeschieden ist.



Kaplan Georg, Förster wird am 1. Sept. 1940 nach St. Martin in Bamberg versetzt.

Der am 31. Jan. 1937 zum Priester geweihte Hans Lochner wird am gleichen Tag sein Nachfolger. Die Gemeinde St. Otto bangte damals - während der gespannten politischen Atmosphäre, bedingt durch den Krieg - um ihn, weil er sich kein Blatt vor den Mund nahm, wenn er predigte. Und das wer sehr gefährlich, denn Intriganten und Denunzianten hatten in dieser Zeit ihre hohe Blüte.

Kaplan Lochner starb während der Andacht an einer Gehirnblutung am Altar von St. Karl am 12.April 1943

II 03 Hans Lochner
Kaplan in St. Otto vom 1.9.1940 - 12.4.1943



Der aus Laufamholz stammende Georg Hofmann wurde am 8. März 42 zum Priester geweiht. Am 15. März feierte er in St. Otto sein erstes hl. Meßopfer. - Heute ist er Kuratus in Gunzendorf.

Kaplan Fiedler kommt am 1. 0kt.1942 als Pfarrer nach Nordhalben.

Es wird St. Karl kein zweiter Kaplan mehr zugeteilt!

II 04 Kuratus Georg Hofmann
aus St. Otto



In der Nacht vom 27. auf 28. Aug.1942 krepieren die ersten Sprengbomben in der Nähe der Karlskirche. Alle Fenster werden zu Scherben. In Ermangelung von Glas, wurden sie durch Bretter ersetzt.

II 06
Schloß Unterbürg



II 05 Bauernhaus
in Hammer



1 9 4 3

Im Alter von 81 Jahren verstarb am 20. Januar 1943 unser Oberhirte Erzbischof Dr. Jakobus Hauck.

Dr. h.c. Joseph Otto Kolb wurde am 26.Januar 1943 Nachfolger auf dem Bischofsstuhl.

Kaplan Franz Brütting trat am 16.April 1943 an die Stelle des verstorbenen Karl Lochner. - Er blieb in St. Karl / St. Otto über das bittere Kriegsende hinaus bis 30. Juni 1945.

Heute ist er Pfarrer in Kirchschletten.

II 07 Pfarrer Franz Brütting
Kaplan in St. Otto 16.4.1943 - 1.7.1945

Durch Terrorangriff in der Nacht vom 28. auf 29. August 1943 wird unsere St.-Otto-Kirche völlig zerstört.
Das gleiche Schicksal erlitt in dieser Nacht die Agnes-Kirche.



II 08 Erste St. Otto Kirche Kriegsschäden



II 09 Eingangsportal der ersten St. Otto Kirche



II 10 Kriegsschäden Laufamholz Klausener Winkel

Die Karlskirche und das Pfarrhaus wurden von mehreren Brandbomben getroffen. Durch das mutige Eingreifen der Bewohner, allen voran der Mesner Jäckle, konnte größerer Schaden vermieden werden. - Aber das Schwesternhaus und das schon früher stark beschädigte, von der Jugend notdürftig instand gesetzte Jugendheim, sind total abgebrannt.

1945



II 12
Steinkreuz Westeingang Laufamholz
Aufn v 21.11.1934

Bis Ende 1944 hatten unter den Fliegerangriffen immer "nur" einzelne Stadtteile zu leiden. über die Totalangriffe am 2.Januar 1945 und spätere, bis Kriegsende, berichtet der Chronist von St. Karl:

"Der Terrorangriff am 2. Januar 1945 war der schauerlichste Fliegerangriff auf das gesamte Stadtgebiet. Einige Stunden wütete am Abend der Bombenregen. Die Karlskirche und das Pfarrhaus wurden teils durch Sprengbomben teils durch Brandbomben schwer beschädigt.

Die zwei schweren Tagesangriffe am 20. und 21. Februar 1945 haben das Haus des Jugendwerks in der Ostendstraße 179 in Asche gelegt. Der Kindergarten wurde wieder schwerst beschädigt. Der Kirchendachboden geriet in Brand; das Schulhaus in Mögeldorf zur Hälfte zerstört.

Am 17.Mai 1945 deckte eine Luftmine das Kirchendach von St. Karl ab. – Am Karsamstag, dem 31. März 1945, musste die Auferstehungsfeier in St. Karl dreimal wegen Fliegeralarm unterbrochen werden. Tag und Nacht kamen die Menschen nicht mehr zur Ruhe.

Auf Anordnung ihrer Oberin mussten die Schwestern unserer Pfarrei sowie aller Nürnberger Pfarreien in das Mutterhaus zurückkehren, da man eine starke Verteidigung der Stadt voraussah. Es war für die Schwestern kein leichtes Gehorsamsopfer; viel lieber wären sie in dieser schweren Zeit bei ihren Gemeinden geblieben.

Am 16.April 1945 wurde Feindalarm gegeben und alles musste tagelang im Keller bleiben. Die ersten feindlichen Soldaten erschossen im Pfarrhausgarten von St. Karl zwei Zivilmänner aus der Nachbarschaft, da sie diese für Spione hielten. Die Einnahme von Mögeldorf kostete 50 Tote, meist Soldaten der Wehrmacht.

Unser Hilfsmesner Dotzler wurde auf dem Wege angeschossen und ist an der Verwundung gestorben. - Durch Artilleriebeschuss vom Schmausenbuck her, wurden die beiden Kirchtürme und die Südseite des Kirchenschiffes getroffen.

Am 4. Mai 1945 kehrten die Schwestern zurück. Die feindliche Beschießung war beendet. Aber dafür war die Not hereingebrochen, eine große Hungersnot. Die Vorräte waren verbraucht, die Läden geplündert, um Geld nichts zu bekommen. Die Menschen durften auf Anordnung der Besatzung nur bestimmte Stunden auf die Straße...." - Soweit der Chronist von St. Karl!

In diesen Tagen wurde auch unser treuer Oberbaurat Zöller, der harmlos am Straßenrand stand, aus einem vorüberfahrenden amerikanischen Jeep heraus erschossen.

Werfen wir einen Blick auf unsere Stadt, wie sie nach dem Kriege aussah!



II 13 Altstadt mit Lorenzkirche Aufnahme 1945



II 14
Blick vom Bauhof über Lorenzstraße zur Burg-Sebalduskirche



II 15 von St. Lorenz zur Burg Aufnahme 1946



II 16 Egidienberg Aufnahme 1951



II 17 Hl. Geist-Spital Aufnahme 1945



II 18 Albrecht Dürer Haus zerstört 2.1.1945



Doch das Leben ging weiter: am 1. Juli 1945 wurde Leo Oefelein, seit 31.Jan.1937 Priester und eben aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, - Kaplan in St. Karl / St. Otto. Er war bis 30.April 1954 hier und ist heute Pfarrer in Heroldsbach.

II 19
Pfarrer Leo Oefelein Kaplan in St. Otto
vom 1.7.1945 - 30.4.1954

1946

Die erste Wahl nach dem Kriege für die Kirchenverwaltung St. Otto fand am 23. Nov. 1946 statt. Ihr gehörten an der:

Vorsitzende	Pfarrer Roth	Ersatz waren die Herren:
Kirchenpfleger	Hugo Zanner	Sylvester Reichelt
Bernhard Bauer		Dagobert Maile
Richard Tüchle		Alois Sontheimer
Berthold Kemmler		Josef Breit



II 20 das alte Bad in Laufamholz



II 21 Schornstein Hammer

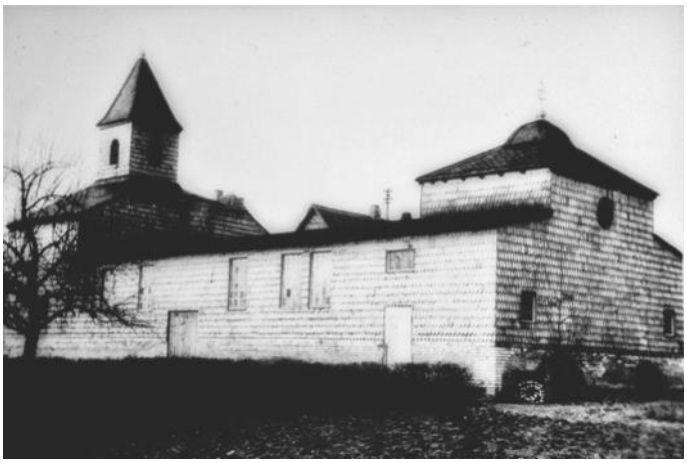
1947

Am 3.August konnte unser Geistlicher Rat Pfarrer Roth sein 40-jähriges Priesterjubiläum begehen.



II 22 Zweite St. Otto Kirche erbaut 1947-1948 von vorne

Die Gemeinde St. Otto war nach dem Kriege wieder sehr rührig -sie wollte wieder eine eigene Kirche bauen. - Eine ehemalige Arbeitsdienstbaracke wurde erstanden und äußerlich genauso verputzt und hergerichtet wie die ausgebrannte erste Kirche.



II 23 Zweite St. Otto Kirche von der Seite

Am 21.Dez.1947 wurde von der Pfarrjugend in der noch im Rohbau dastehenden Kirche das Adventspiel "Herbergssuche" aufgeführt.

Am 28. Dez. 1947 feierte das dritte Pfarrkind von St. Karl seine Primiz: Dr. Heinrich Straub. Heute ist er Generalvikar in Bamberg.

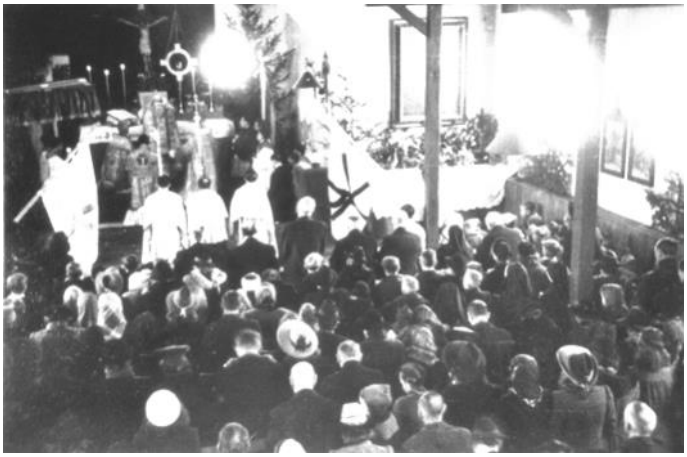
1948



Die Einweihung der 2. St.-Otto-Kirche konnte am 18. Januar 1948 durch Erzbischof Otto Kolb vorgenommen werden.

Das war Dagobert Maile's Kirche! Er hat sich aufopfernd um jeden Nagel, um jedes Fenster gekümmert. Als Innen-Architekt hat er das Kirchen-Innere entworfen und selbst mitgebaut. Es war noch die Zeit vor der Währungsreform! - Um viel Geld gab es kein Material zu kaufen. Es herrschte die sogenannte Zigaretten-Währung. Mit Hilfe anderer schaffte es Maile trotzdem, denn die Jugend die eifrig mithalf, gab ihm immer neuen Mut.



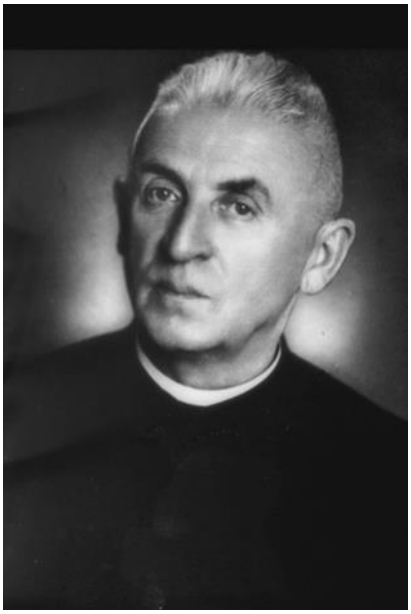






II 24 Grundstein-Urkunde der 2. St. Otto Kirche





II 30 Geistl Rat Johannes Roth

Aus Altersgründen resignierte unser hochverdienter GR Pfarrer Johannes Roth am 29. Sept.1948. Aber auch das mochte ein Grund sein: für St. Karl wurde kein zweiter Kaplan mehr bewilligt. - Festprediger zum Abschied war Pfarrer Eichhorn.

Als Nachfolger hielt am 16. 0kt.1948 Pfarrer Josef Wagner seinen Einzug in St. Karl. - Er war am 2. Aug.1925 zum Priester geweiht worden; war Kaplan in St. Heinrich, Fürth; ab 16. März bis 31. Juli 1940 Kaplan in St. Josef, Nürnberg, dann Pfarrer in Oberailsfeld.



II 31 Geistl Rat Pfarrer Josef Wagner von 16.10.1948 bis 15.3.1971

1950

Am 17. Sept.1950 konnte er sein silbernes Priesterjubiläum feiern. Ehrendomherr Schürr - Sie erinnern sich: er war der erste Kuratus von St. Karl - hielt die Festpredigt.

1951

1952 war die Wahl der Kirchenverwaltung für die Periode 1952-1952 fällig. -
Es gehörten ihr an:

als Vorsitzender	Pfarrer Josef Wagner	als Ersatz die Herren:
Kirchenpfleger	Hugo Zanner	Dr. Hermann Müller
die Herren	Hans Pauly	Karl Greß
	Dagobert Maile	Gustav Hübler
	Bernhard Bauer	Willibald Jesatko

Seit seinem Amtsantritt im Jahre 1948 hat unser neuer Pfarrherr Josef Wagner seiner Filialgemeinde St. Otto stillschweigend das belassen, was Pfarrer Roth immer geübt hat: nämlich die verwaltungsmäßige, selbständige Unabhängigkeit. Dafür sind die Gemeindemitglieder immer dankbar.



II 33 Turbinenhaus Wehr Hammer



II 34 Hammer

1953

1953 wird in St. Otto versuchsweise eine Mittwoch-Messe eingeführt. Sie hat sich bis heute bewährt.

1954



Kaplan Oefelein wird am 1. Mai 1954 zum Pfarrer in Rehau ernennt. Seine Stelle nimmt Kaplan Franz Deinlein ein, der am 14. März 1954 zum Priester geweiht wurde. – Die Bilder zeigen ihn bei der Glockenweihe in St. Karl am 15. Mai 1955

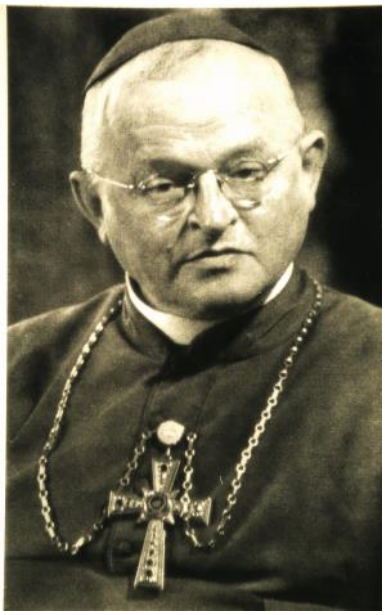
II 35 Pfarrer Franz Deinlein
Kaplan i St. Otto 1.5.1954-31.8.1955
Glockenweihe in St. Karl 15.5.1955



II 36 Pfarrer Franz Deinlein
Kaplan in St. Otto 1.5.1954-31.8.1955

1955

Schon am 1.Sept.1955 wird er Domkaplan in Bamberg. Heute ist er Pfarrer in Neuses und Jugendseelsorger im Dekanat Kronach.



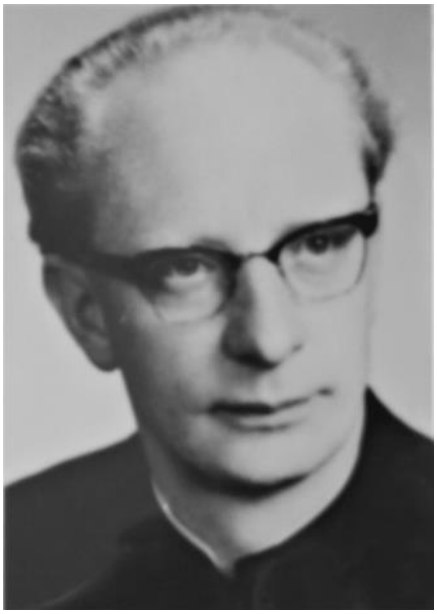
Unser Oberhirte Erzbischof Josef Otto Kolb
ist schon am 29.März 1955 verstorben.

II 37
Erzbischof Dr. Josef Otto Kolb

Erzbischof Dr. Dr. Josef Schneider
wurde am 16.Mai 1955 von Papst Pius XII
zu seinem Nachfolger ernannt.



II 38 Erzbischof Dr. Josef Schneider



II 39 Kaplan Ansgar Drost

Kaplan Ansgar Drost, Nachfolger von Deinlein,
bleibt genau 10 Wochen bei uns.
Später wird Drost Pfarrer von Schwürbitz,
wo er heute noch tätig ist.

Josef Spörlein meldet sich am 16. Nov.1955
als Kaplan bei Pfarrer Wagner an.
- Am 31.Juli 1955 zum Priester geweiht,
hatte er seine erste Kaplanstelle
für einige Wochen in Altenkunstadt inne.

I



II 40 Kaplan Josef Spörlein



II 41 Zweite St. Otto Kirche mit Mesner Josef Dörr

Die Nachfolge seines Vaters Eduard Dörr trat am 1. Dez 1955
Josef Dörr als Mesner an.



II 42 evtl. Moritzbergstraße

Pfarrer Josef Wagner wird am 22. Dez. 1955 zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ernannt.

Die Abordnung von St. Otto, Pfarrer Wagner, Hans Pauly und Willibald Jesatko, - führte am 25. Nov.1955 das erste Gespräch mit er. Exzellenz Erzbischof Dr. Schneider in Bamberg, wegen der Neuplanung einer Kirche und Erwerb eines Nachbargrundstückes.



II 43 Pater Johannes Panzer aus Laufamholz

1956

Johannes Panzer, Benediktinerpater, konnte am 5. Aug.1956 als fünfter unserer Pfarrei und als zweiter aus unserer Gemeinde St. 0tto, seine Primiz feiern. Durch den zweiten Weltkrieg kam er erst sehr spät zum Studium.

Er war Kaplan in St. Gallen i. d. Steiermark und ab 1960 Pfarrer in St. Lorenzen. Nach schwerer Krankheit starb er im 50. Lebensjahr am 24.1.67. in der Abtei Admont i. d. Steiermark.



II 44 Pater Johannes Panzer aus Laufamholz

1957



II 45 Trauer erfüllte die Pfarrgemeinde als "ihr Baumeister", der der erste Pfarrer von St. Karl / St. Otto Geistlicher Rat Roth am 4. Mai 1957 im Alter von 76 Jahren verstarb. – Seinem Wunsch entsprechend wurde er in seiner Heimat Gosberg beerdigt.

Die Frauen von St. Otto stifteten einen neuen Tabernakel. Das Geld hierzu hatten sie meist an der Kirchentür von Frauen gesammelt.

Am 4. Okt. 1958 starb Papst Pius XII.
Johannes XXII wird zum 28. Okt. 1958 sein Nachfolger auf dem Stuhl Petri.



II 46 Papst Pius XII

1959

Im Mai 1959 stellte sich die neue Kirchenverwaltung für die Periode 1959-1965 vor:

Vorsitzender	Pfarrer Wagner	Ersatz waren die Herren:
Kirchenpfleger	Wendelin Fischer	Karlheinz Heidbrink
	Hans Pauly	Hermann Dümpelmann
	Josef Landgraf	Rudolf Hirl
	Willibald Jesatko	Dr. Bernhard Wullhorst



II 47 Hirschbacher Straße Laufamholz



II 48 Luftbild Laufamholz ca. 1960



II 49



II 50 Moritzbergstraße links Einmündung Winner Zeile

1960

Während des Eucharistischen Kongresses 1960 in München ist der aus Laufamholz stammende Jesuiten-Pater Ossi Schmitt als sechster aus unserer Pfarrei zum Priester geweiht worden. Er sagt von sich selbst: "...guter Volksschüler, mittelmäßiger Gymnasiast. Seit frühester Jugend an Büchern interessiert. Religion katholisch; nach der Erstkommunion war es damit zu Ende. - Danach Hitlerjugendführer und Luftwaffenhelfer. Anschließend Kriegsabitur; aktiver Offiziersbewerber beim Heer. Bei Kriegsende Gebirgspionier in Tirol. Flucht durch die Berge, keine Gefangenschaft. - Nach dem Kriege Enttäuschung Leere und Verbitterung. Erst Nihilist, dann Atheist, dann Pantheist. Antwort in Büchern suchend: Kant, Goethe, Sartre, Shakespeare, Brecht, Nietzsche u. a. ... durch Begegnung mit katholischer Jugendgruppe Rückkehr zum Christentum... 1950 Eintritt in den Jesuitenorden. Am tiefsten beeindruckt und geformt von Pater Karl Rahner.



III 01
Pater Ossi Schmidt aus St. Otto

Vom 16. 0kt.1960 war die seither letzte Gebietsmission durch Franziskaner-Patres. Pater Florentin hielt während dieser Zeit in St. Otto täglich Missionspredigten. - Die Mission war noch Auswertung der statistischen Ergebnisse ein mittelmäßiger Erfolg.



III 02 Frauenkirche Hauptmarkt



III 03 Heilig-Geist-Spital

Schon 1959 beauftragte die neue Kirchenverwaltung auf Empfehlung von Architekt Fritz, dem Restaurator der Frauenkirche, den Architekten Heinrich Kleinlein, Pläne für eine neue St.-Otto-Kirche auszuarbeiten. Er tat dies auch mit viel Liebe und Fleiß, - kapitulierte jedoch vor den kirchlichen und städtischen Wünschen. Die Stadt wollte hier nur einen sog. Zentralbau, d.h. entweder einen Rund- oder quadratischen Bau genehmigen. 1961 gab Kleinlein den Auftrag zurück, ohne einen Pfennig Honorar zu verlangen.

Architekt Peter Leonhardt bekam dann von der Kirchenverwaltung den Auftrag neue Pläne zu fertigen. Aber auch die mussten auf Einspruch von Bamberg und Nürnberg mehrfach geändert werden. - Die Kirchenverwaltung fuhr einen ganzen Tag durch Franken, um neu errichtete Kirchen zu besichtigen.



Ein 870qm großes Grundstück, das südlich an unsere Kirche angrenzt, konnte von der Stadt erworben werden.

1962

Am 14. Juli 1962 feierte unser Pfarrer Josef Wagner seinen 60. Geburtstag.

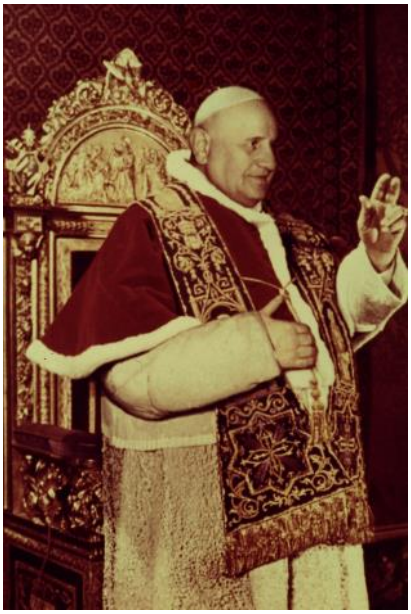
Im gleichen Jahr wurde am 11. 0ktober das II. Vatikanische Konzil eröffnet.



III 05 Unterbürg



III 06 Pegnitz Felder



III 08 Konzilseröffnung 1962
Papst Johannes XXIII.



III 07 Rom Konzilseröffnung

1963

Nach jahrelangen Verhandlungen konnte am 5. April 1963 das ostwärts angrenzende 1.702 qm große Areal mit Wohnhaus von einer Erbengemeinschaft um 159.700,- DM gekauft werden.

Manfred Rauh, einst schon Kindergarten-Kind in Mögeldorf wurde am 17.März 1963 in St. Ludwig, Nürnberg, zum Priester geweiht. Erstmals in der katholischen Geschichte Nürnbergs: "Priesterweihe in unserer Stadt".

Der achte und bisher letzte Priester, der aus unserer Pfarrei wuchs, war der Jesuiten-Pater Karl Holzbauer, der am Fest Maria-Himmelfahrt 1963 seine Heimat-Primiz in St. Karl feiern konnte.



III 09 Papst Paul VI.

Der Konzil-Papst Johannes XXIII ist am 3. Juni 1963 verstorben.

Zu seinem Nachfolger wurde Kardinal Montini gewählt, der am 30. Juni 1963 als Papst Paul VI gekrönt wurde.

1964

Die Moritzbergstraße wurde im Frühjahr 1964 wegen des zu erwarteten Kirchen-Neubaus auf unsere Kosten umgelegt und planiert.

Im Juli 1964 wurde die Baugenehmigung für die neue St.-Otto-Kirche vom Erzbischöflichen Ordinariat sowie von der Stadt Nürnberg - endlich - erteilt.

Unser Kaplan Spörlein hat sich mit freudigem Elan um die vielen Einzelheiten der Vorbereitungen gekümmert. Dann, bei Baubeginn, war er täglich mehrmals auf der Baustelle, um nach dem Rechten zu sehen.



III 10
Der Bauherr Richtfest Kaplan Spörlein

1965

Die ganze Gemeinde verfolgte mit froher Ungeduld dem Fortschreiten des Baus ihrer neuen Kirche. - Am 23. Mai 1965 nahm Domkapitular Eichhorn die feierliche Grundsteinlegung vor. - Der evangelische Posaunenchor half mit, das Fest zu verschönern.



III 11 Grundstein Fundatum 1965



III 12 Spörlein Pauly Hierl auf der Baustelle



III 13 Baustelle mit alter Kirche



III 14 Spörlein Hierl Pauly am Grundstein



III 15 Posaunenchor rechts Hr. Fraunholz



III 16 Prälat Eichhorn Kaplan Spörlein



III 17 Spörlein Eichhorn Wagner Hintergrund Hr Jesatko mit Enkel Thomas



III 18 Urkunde Grundstein
Kirche St. Otto 23.05.1965



III 19 Hr. Hierl verlötet Urkundenbehälter
im Hintergrund Opa und Thomas Jesatko



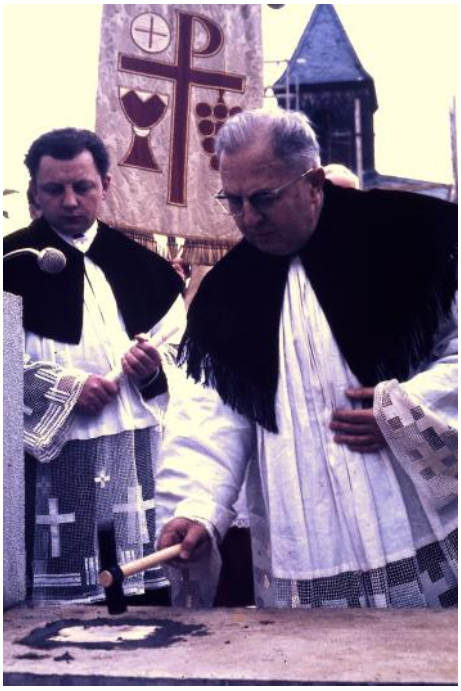
III 20 a Eichhorn legt Hand an,
verschließt Grundstein



III 20 Domkapitular Eichhorn
Hammerschläge



III 27
Baustein
Durchblick
Eichhorn
Spörlein



III 21 Wagner Hammerschläge auf Grundstein, Spörlein



III 22 Architekt Peter Leonhard



III 23 Hr. Pauly Hammerschläge, Spörlein



III 24 Thomas Jesatko
und
Kaplan Spörlein



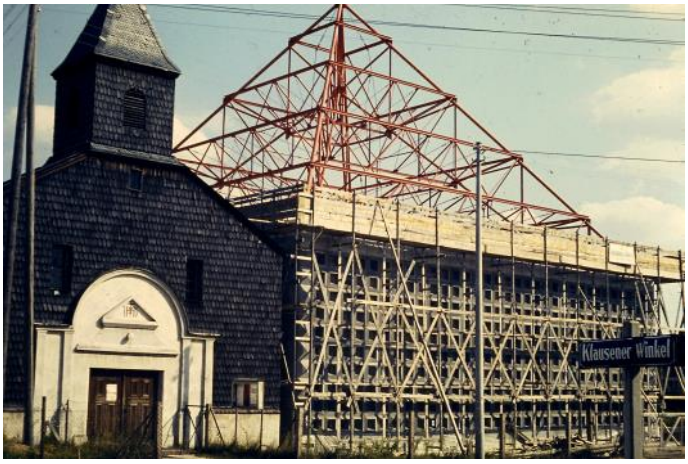
III 26 Prälat Eichhorns Ansprache vor Publikum

III 28 Beginn Dachbau





III 29 Dachbau



III 30 Dachkonstuktion,
Alte und neue Kirche

Im gleichen Jahr noch, am 15. 0kt.1965 konnte schon das Richtfest begangen werden.



III 32 Richtfest am 15.10.1965 St. Otto



III 33
letztes Kupferblech auf Kirchendach

Der neuen Kirchenverwaltung gehörten folgende Herren an:

Vorsitzender	Pfarrer Wagner	als Ersatz die Herren:
Kirchenpfleger	Wendelin Fischer	Hermann Dümpelmann
	Josef Landgraf	Alois Prösl
	Rudolf Hirl	Josef Dörr
	Willibald Jesatko	Emil Schmidt

1966



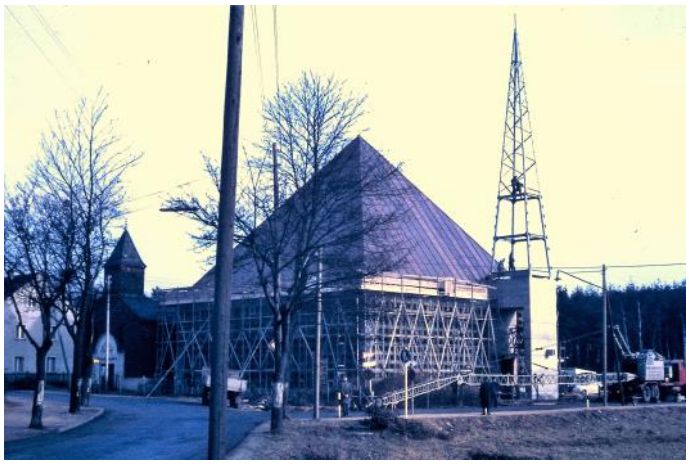
III 31 Turmfundament



III 34 Turm wird montiert



III 35 Turmmontage

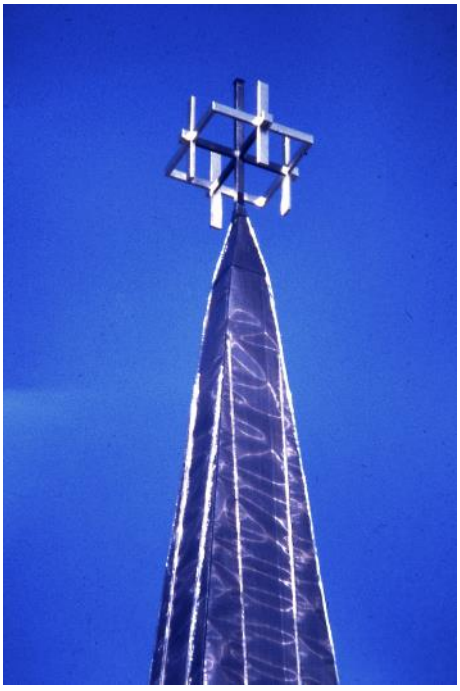


III 31 Turmfundament



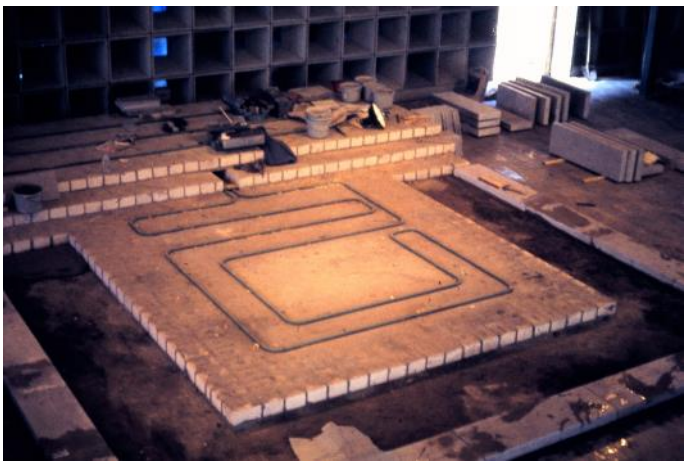
III 37 Turm mit Verkleidung

III 38 Kirchturm Abschluß





III 39 Kirche innen mit Empore Heizschlangen



III 40 Altarraum Heizung



III 41 Altar am Kran Stetze kommt



III 43 Altarraum provisorischer und neuer Tabernakel



III 42 Empore und Bänke der fertigen Kirche



III 50 Kupfertür St. Otto



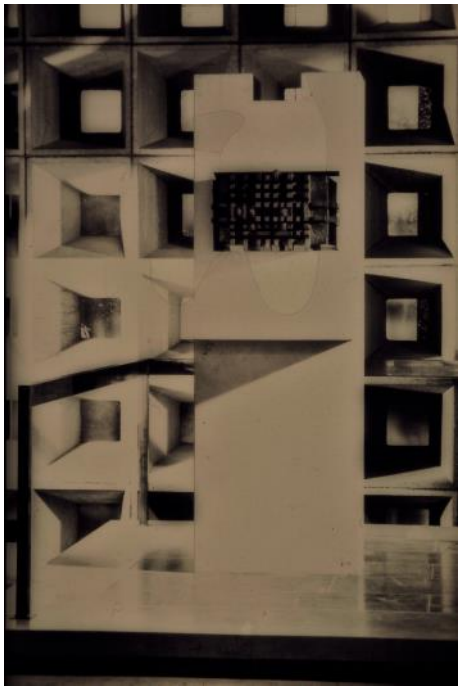
III 46 Kirche und Sakristei von außen



III 47 Mesnerwohnung auch Frauenkreis und Jugendraum wird abgerissen



III 49 Vortragskreuz



III 44 Tabernakel



III 48 alte und neue St. Otto Kirche

Im September 1966 wurde unsere alte Baracken-Notkirche abgebrochen und am 11. Sept.1966 konnte in der einen Meter daneben entstandenen neuen St.-0tto-Kirche das erste hl. Messopfer gefeiert werden.

Die Hauptlast der Arbeit, wie Verkehr mit den Behörden, dem Architekten, den Handwerksfirmen, Korrespondenzen und Rechnungen, - trug der Kirchenpfleger Wendelin Fischer, der leider von Laufamholz wegzog, sich aber bis zum Ende um die Abwicklung und Rechnungslegung kümmerte. Ihm sei nochmals der Dank der Gemeinde gesagt.

1967

Die Kirchenweihe wurde am 18. Juni 1967 durch Erzbischof Dr. Josef Schneider um 15:30 Uhr vorgenommen.

Beim festlichen Zusammensein mit geladenen Gästen sagte der Erzbischof in seiner Ansprache u.a.: „… Euer Kaplan heißt Spörlein. Mit diesem Kirchenbau hat er sich nun auch die Sporen verdient!" Die Gemeinde spürte, dass Kaplan Spörlein mit ganzem Herzen dem Kirchenneubau verbunden war - hoffte er doch, dass er hier als Pfarrer einziehen dürfte. Die personellen Umstände waren jedoch gegen ihn und die Gemeinde bedauerte sehr, dass sein Wunsch nicht in Erfüllung gehen konnte. Sie sagte ihm nur ihren tief empfundenen Dank, für all die Mühen und Sorgen, die er St. Otto gewidmet hat. Er ist uns - als der verantwortliche Chef der Kirchenverwaltung seiner Filialgemeinde - noch sehr verbunden.



IV 01 St. Otto Kirche von Osten am Tag der Kirchenweihe 18.6.67 01a



IV 02 Weihetag in Erwartung des Erzbischofs, Bildmitte Generalvikar Dr. Straub 02 a



IV 03 Erzbischof Dr. Schneider von Willibald Jesatko begrüßt



IV 04 Dr. Schneider und Werthmann



IV 05 Gg Hofmann, Werthmann, Dekan Holzmann, Erzbischof



IV 06 Einweihungszeremonie beginnt, Kreuzträger R. Prösl



IV 07 Dr. Schneider, Oefelein, Dr. Ficht



IV 08 Rundgang Weihe



IV 09 Weihe



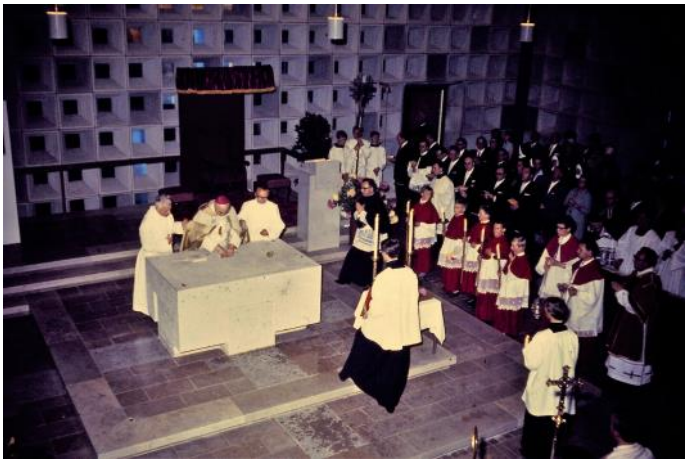
IV 11 Weihe in der Kirche Apostelkreuze



IV 13 Weihe in der Kirche



IV 15 Weihe Erzbischof unter Baldachin



IV 16 Weihe innen Bischof am Altar



IV 21 Luftbild St. Otto

Um auch noch über die Kosten des Kirchenbaus zu sprechen:

Die Gesamtkosten, einschließlich Sakristei-Anbau betrugen:	DM 1.098.140,50
Davon bezahlte das Ordinariat in Bamberg	DM 983.178,00
Sonderausschuss der Gesamtkirchenverwaltung	10.000,00
Kirchenbau-Verein	64.000,00
Kirchenverwaltung	18.000,00
Sammlungen der Gemeinde	11.704,25
Mieterträgnisse aus Mesnerhaus	9.758,25
Zuschuss der Stadt Nürnberg	1.500,00

1968

Mit Statut vom 17. Jan.1968 wurde vom Erzbischof die Satzung über die zu bildenden Laienräte - sprich Pfarrgemeinderat - verabschiedet. Es wurde dafür gesorgt, dass für die Gemeinde St. Otto ein eigener Pfarrgemeinderat gewählt werden konnte. Auch hier hatte die Kirchenverwaltung wieder die volle Unterstützung von Pfarrer Wagner und seines Kaplan Spörlein. - Denn rechtlich selbstverständlich, war ein eigener Pfarrgemeinderat nicht.

In den Wahlausschuss wurden aus der Kirchenverwaltung die Herren Rudolf Hirl und Willibald Jesatko delegiert. Die erste konstituierende Sitzung das am 5. Mai 1968 gewählten Pfarrgemeinderats war am 27.Mai 1968.

Es gehörten ihm folgende Damen und Herren an:

1. Vorsitzender Willibald Jesatko — 2. Vorsitzende Frau Anna Stockmann

Schriftführer Hans Gietl

GR Pfarrer Wagner	Schw. Maria-Alma	Kaplan Spörlein	Frau Evi Jesatko
Hans Fraunholz	Rudolf Prösl	Peter Anders	Wittek jun.
Frau Ilse Dümpelmann	Ansgar Wittek	Ernst Hannich	Josef Landgraf
Hermann Dümpelmann			



IV 22 Holzstatue Maria mit Kind
gestiftet von Fr. Fanny Schmidt

Eine großzügige Stifterin (Fanny Schmidt) schenkte 1969 eine holzgeschnitzte Marien-Figur mit Kind.

Ende Sept.1969 kommt der ehemalige Pfarrer von Rehau, Hanjörg Neundorfer nach St. Otto. Er ist seit dem 15. März 1953 Priester und ist auf eigenen Wunsch von Bamberg beurlaubt worden, um als Arbeiter-Priester tätig sein zu können.

Sein positives Wirken in unserer Gemeinde war leider viel zu kurz.



IV 23 Pfarrer Hanjörg Neundorfer

1970



IV 24 Pater Meyer-Bernhold SJ
ab 15.11.1970 in St. Otto

Schon Anfang November 1970 hat er uns wieder verlassen und ist heute Seelsorger der Kuratie St. Gabriel in Nürnberg.

Der Jesuiten-Pater Karl Ernst Meyer-Bernhold - er müsste eigentlich Karl Ernst der 18. genannt werden, denn er ist das vorläufig letzte Glied in der Reihe der achtzehn Geistlichen, die St. Otto in 50 Jahren betreut haben.
Am 15.Nov.1970 nahm er seine Arbeit bei uns auf, und bemüht sich, uns Hilfen zur Lebensgestaltung in Christus zu geben.

1954 empfing er die Priesterweihe; war dann Studenten-Seelsorger, Exerzitienleiter, Familien-Seelsorger und Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung ein den Diözesen Speyer und Rottenburg.

1971

Für die Periode 1971-76 wurde am 20.Jan.1971 die - auf Grund der enorm angestiegenen Katholikenzahl in Laufamholz-Unter- u. Oberbürg – eine erweiterte Kirchenverwaltung gewählt. Es gehörten ihr an:

Der Vorsitzende GR Pfarrer Wagner	als Ersatz:
Kirchenpfleger Willibald Jesatko	Ernst Hannich
Frau Ilse Dümpelmann	Hermann Dümpelmann
Josef Landgraf	Hans Gietl
Günter Burkard	Josef Dörr
Konrad Ruckriegel	Rudolf Hierl
Dr. Josef Schielein	Frau Grete Fraunholz



IV 25 Hochhaus Schupfer Str. 4



IV 26 Bl aus Hochhaus Ottensooser bis Hohensteiner Straße



IV 27 Bl aus Hochhaus Hohensteiner bis Hartensteiner Straße



IV 29 Hausecker Straße und Bahnhof Laufamholz



IV 28 Pfarrer Josef Wagner

Am 28. Febr. 1971 wurde unser lieber Pfarrer Josef Wagner in unserer Kirche verabschiedet. In der Dankansprache sagte der Redner u.a. „...er ist einer der letzten "Pfarrherrn", wie wir sie seit Jahrhunderten gekannt und gewohnt waren. Die nächste Generation schon, wird den Begriff „Pfarrherr“ nur noch vom Erzählen her kennen ... Unser Geistlicher Rat Pfarrer Wagner war uns ein guter Seelsorger!“

Der 21. März 1971 brachte die Wahl des zweiten Pfarrgemeinderates:

1. Vorsitzender Günter Burkard	2. Vorsitzende Willibald Jesatko
Pfarrer Spörlein	Pater Meyer-Bernhold
Schw. Maria-Alma	Frau Evi Jesatko
Dr. Karl-Heinz Thume	Hans Fraunholz
Konrad Ruckriegel	Willibald Pflaum
Rudolf Prösl	Peter Anders
Erich Hyrum Kroos	Frau Ilse Dümpelmann
Frl. Luitgard Iff	Frau Lydia Gary
Hermann Haas	Herbert Hörmann
nachher:	Ernst Hannich und
	Walter Hirsch



IV 29 Hausecker Straße und Bahnhof Laufamholz



IV 30 Am Doktorsfeld



IV 31 evang. Kirche

Die Chronik wäre unvollständig, würden wir nicht unserer evangelischen Glaubensbrüder gedenken, mit denen immer ein sehr gutes Verhältnis bestand.

Das vornehmste Beispiel ökumenischer Zusammenarbeit war dem Chronisten Hans Pauly, dessen bester Freund in Laufamholz Otto Pilgram war, der bei der evangelischen Gemeinde genauso aktiv war, wie Pauly bei der katholischen. - Und diese Zusammenarbeit begann vor 50 Jahren! Man sieht also, es kommt immer wieder auf die Menschen an und ihr Wollen, die in der vordersten Front stehen.

Pfarrer Dr. Däschlein sei hier gedacht, der uns seine Kirche während unseres Neubaus zur Verfügung gestellt hätte, wenn das notwendig gewesen wäre.
Freund Gustl Köhnlein und Wilhelm Friedlein müssen mit genannt werden.



IV 32 evang. Kirche

Zu Herrn Pfarrer Lindner und seinem damaligen Vikar Rüss hatten wir ein besonders gutes Einvernehmen.

Herr Pfarrer Willi Kästner hat uns spontan das Angebot gemacht, unsere Jubiläumsfeier im neuen evangelischen Gemeindehaus auszurichten. Rein technisch ließ sich das nicht verwirklichen. - Aber die Tatsache des "helfen-wollen" sagt aus, dass die katholische Gemeinde nicht isoliert in Laufamholz lebt, sondern evangelische Brüder hat, auf die sie sich verlassen kann.



IV 33 Kirchturm Hl. Geist

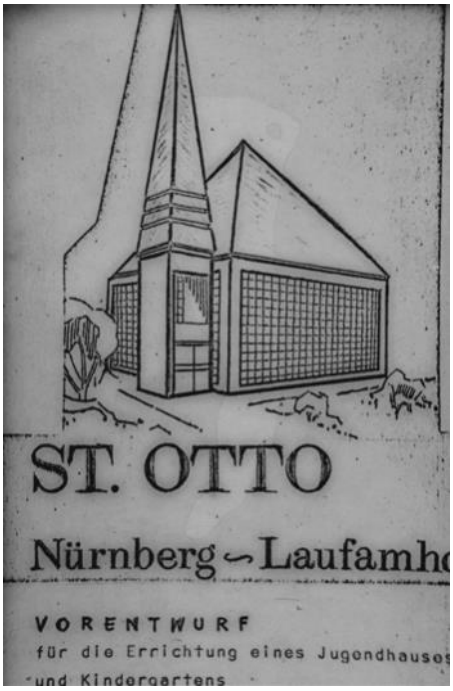
Deshalb meint der Chronist, - die beiden christlichen Gemeinden sollten näher zusammenrücken. Es sollten sich Persönlichkeiten finden, die den Mut haben, den Nebeneinander-Weg au verlassen und gemeinsam an einen Miteinander-Weg zu arbeiten und zu bauen. Sie sollten nicht auf das grüne Licht ihrer weltlichen Institutionen warten, sondern jetzt schon einen positiven Anfang wagen.

Denn mit Sicherheit bleibt es späteren Generationen vorbehalten, die, heute natürlich noch sinnlos dumme – und in die Zukunft hinein immer noch mehr naive - Frage zu stellen: "Warum haben die damals in Laufamholz eigentlich zwei Kirchen gebaut.'" - Es könnte doch einmal so sein!

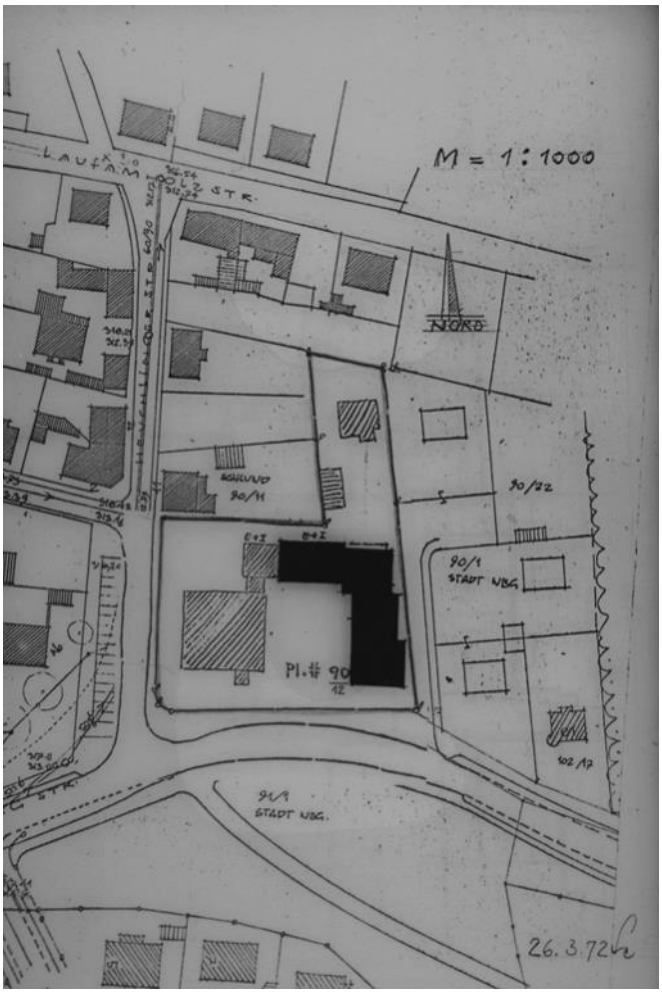
1 9 7 2

Die Kirchenverwaltung beschloss in ihrer Sitzung am 4. März 1972 die Planung, bzw. die Erweiterung des Pfarrzentrums durch Neubau eines Jugendheimes und eines Kindergartens.

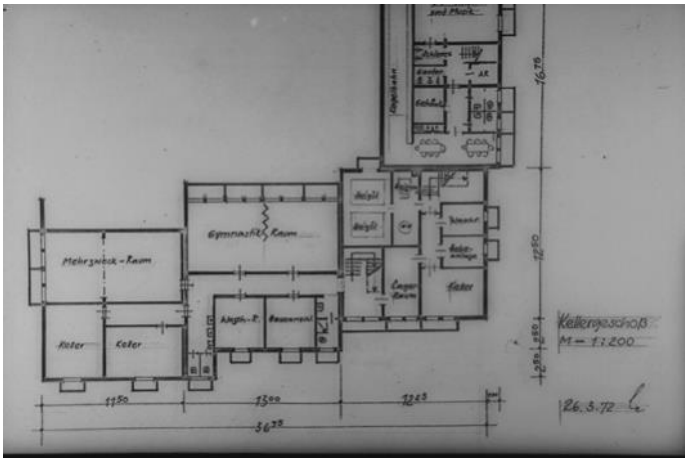
Der Antrag wurde bereits, zusammen mit provisorischen Plänen, an das Erzbischöfliche Ordinariat in Bamberg eingereicht.



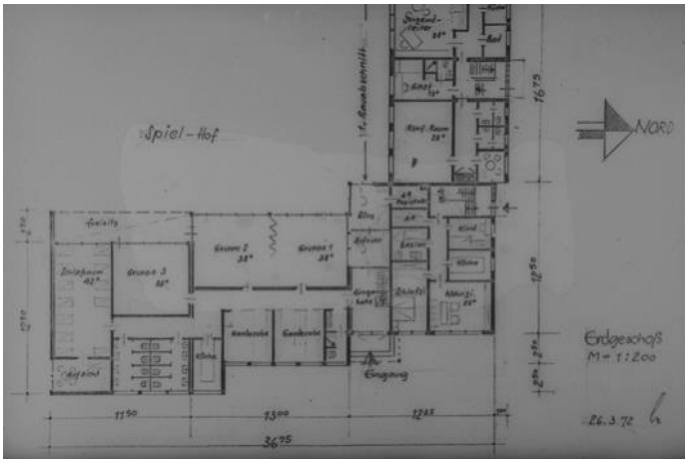
IV 35
Titelblatt Vorentwurf Bauvorhaben



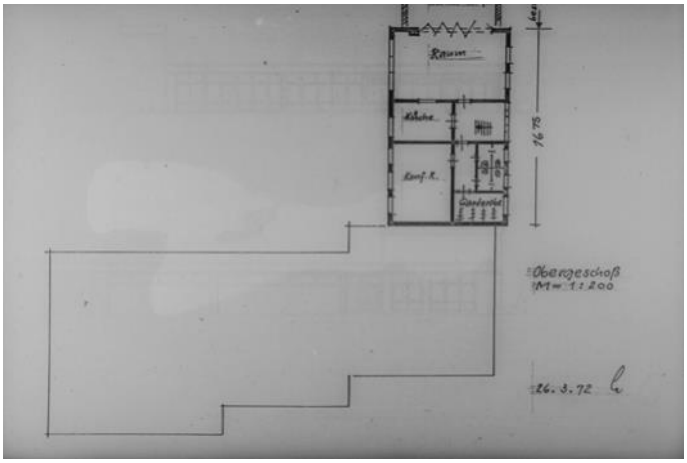
IV 36 Lageplan mit Kindergarten und Pfarrheim 26.3.72



IV 37 Plan Kellergeschoß

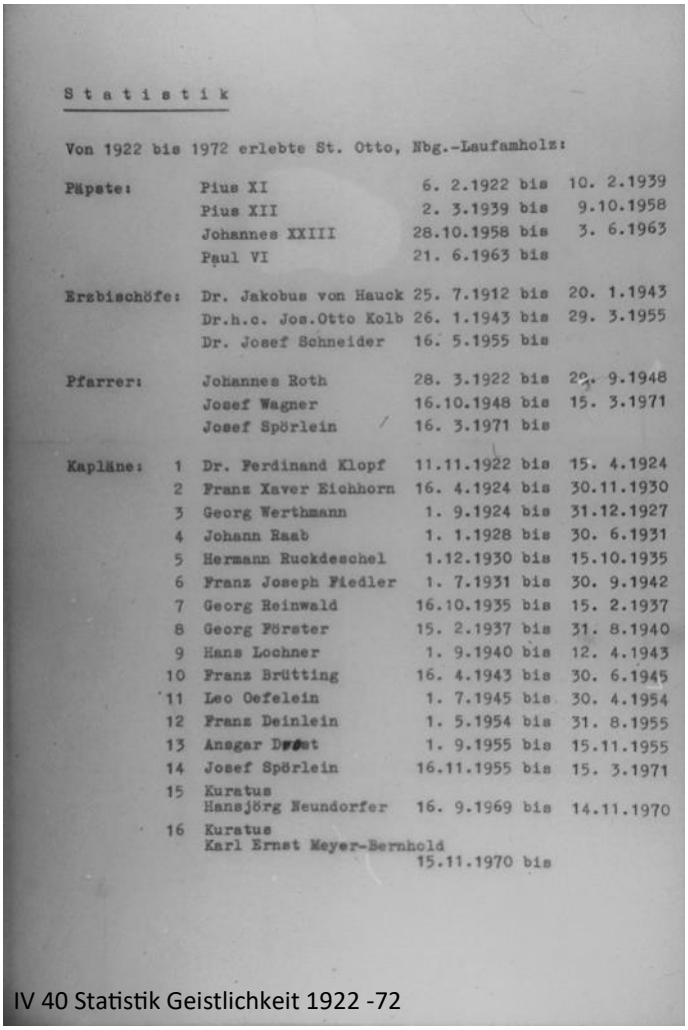


IV 38 Plan Erdgeschoß



IV 39 Plan 1. Obergeschoss

IV 40 bis 43 Noch etwas Statistik:

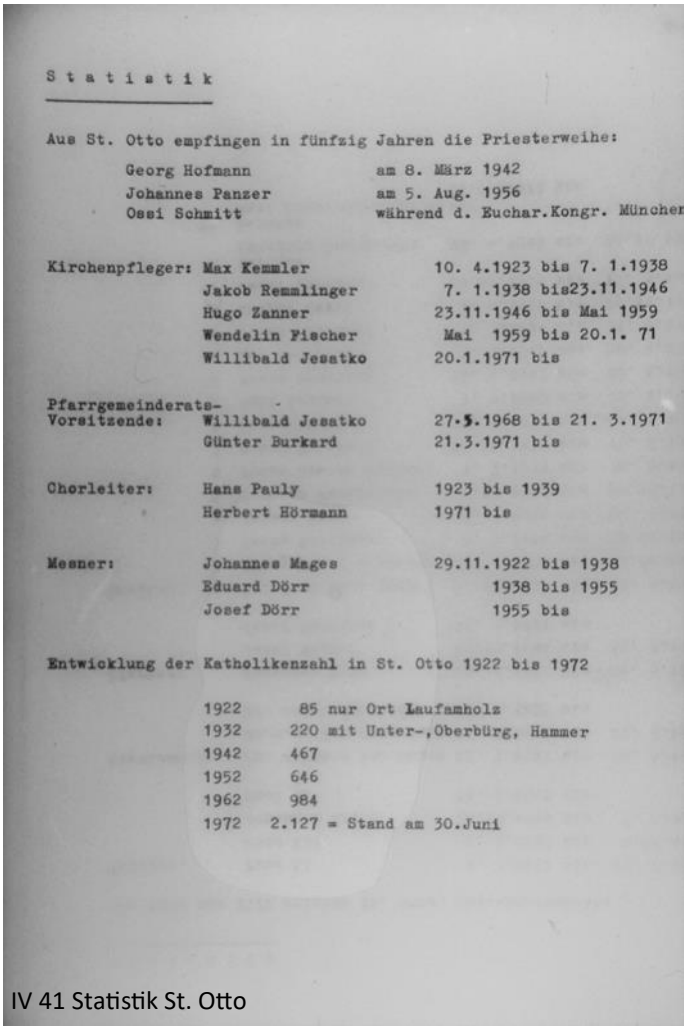


Statistik

Von 1922 bis 1972 erlebte St. Otto, Nbg.-Laufamholz:

Päpste:		Pius XI	6. 2.1922 bis	10. 2.1939
		Pius XII	2. 3.1939 bis	9.10.1958
		Johannes XXIII	28.10.1958 bis	3. 6.1963
		Paul VI	21. 6.1963 bis	
Erzbischöfe:		Dr. Jakobus von Hauck	25. 7.1912 bis	20. 1.1943
		Dr.h.c. Jos.Otto Kolb	26. 1.1943 bis	29. 3.1955
		Dr. Josef Schneider	16. 5.1955 bis	
Pfarrer:		Johannes Roth	28. 3.1922 bis	2[illegible]. 9.1948
		Josef Wagner	16.10.1948 bis	15. 3.1971
		Josef Spörlein	16. 3.1971 bis	
Kapläne:	1	Dr. Ferdinand Klopf	11.11.1922 bis	15. 4.1924
	2	Franz Xaver Eichhorn	16. 4.1924 bis	30.11.1930
	3	Georg Werthmann	1. 9.1924 bis	31.12.1927
	4	Johann Raab	1. 1.1928 bis	30. 6.1931
	5	Hermann Ruckdeschel	1.12.1930 bis	15.10.1935
	6	Franz Joseph Fiedler	1. 7.1931 bis	30. 9.1942
	7	Georg Reinwald	16.10.1935 bis	15. 2.1937
	8	Georg Förster	15. 2.1937 bis	31. 8.1940
	9	Hans Lochner	1. 9.1940 bis	12. 4.1943
	10	Franz Brütting	16. 4.1943 bis	30. 6.1945
	11	Leo Oefelein	1. 7.1945 bis	30. 4.1954
	12	Franz Deinlein	1. 5.1954 bis	31. 8.1955
	13	Ansgar Dr[illegible]st	1. 9.1955 bis	15.11.1955
	14	Josef Spörlein	16.11.1955 bis	15. 3.1971
	15	Kuratus Hansjörg Neundorfer	16. 9.1969 bis	14.11.1970
	16	Kuratus Karl Ernst Meyer-Bernhold	15.11.1970 bis	

IV 40 Statistik Geistlichkeit 1922 -72



Statistik

Aus St. Otto empfingen in fünfzig Jahren die Priesterweihe:

Georg Hofmann	am 8. März 1942
Johannes Panzer	am 5. Aug. 1956
Ossi Schmitt	während d. Euchar.Kongr. München

Kirchenpfleger:	Max Kemmler	10. 4.1923 bis 7. 1.1938
	Jakob Remmlinger	7. 1.1938 bis23.11.1946
	Hugo Zanner	23.11.1946 bis Mai 1959
	Wendelin Fischer	Mai 1959 bis 20.1. 71
	Willibald Jesatko	20.1.1971 bis
Pfarrgemeinderats-Vorsitzende:	Willibald Jesatko	27.5.1968 bis 21. 3.1971
	Günter Burkard	21.3.1971 bis
Chorleiter:	Hans Pauly	1923 bis 1939
	Herbert Hörmann	1971 bis
Mesner:	Johannes Mages	29.11.1922 bis 1938
	Eduard Dörr	1938 bis 1955
	Josef Dörr	1955 bis

Entwicklung der Katholikenzahl in St. Otto 1922 bis 1972

1922	85 nur Ort Laufamholz
1932	220 mit Unter-,Oberbürg, Hammer
1942	467
1952	646
1962	984
1972	2.127 = Stand am 30.Juni

IV 41 Statistik St. Otto



Es wurde vom stillsten Wohltäter gesprochen. Die stillste Arbeiterin für St. Otto ist unsere liebe Irma Grete Fraunholz. Den meisten von Ihnen beinahe nicht bekannt, macht sie seit rd. 25 Jahren die Buchführung, Zahlungen, Jahresabschlüsse usw. für St. Otto. Für ihre stillen Verdienste wurde sie im Sept. d.J. mit den Päpstlichen Orden Pro Ecclesia et Pontifice ausgezeichnet.

IV 42 Fr. Grete Fraunholz



IV 43 Laufamholzer Plärrer



IV 44 PommelsbrunnerStraße



IV 45 Moritzbergstr. Hof Fanny Schmidt



IV 46 Klausener Winkel

Auf die Gefahr hin, dass man den Chronisten steinigt, wird er wortbrüchig, nennt die Namen und sagt ihnen Dank, - denen, die nach dem Krieg unsere zweite und dritte Kirche mitgebaut, oder in irgendeiner Form stets geholfen haben, ihrer Gemeinde zur Verfügung standen und somit die Basis für die nächste Generation schafften:

Voran die Frauen - die Reihenfolge ist keine Rangfolge:

Frau Marianne Zanner, die Gründerin des Frauenkreises, der am 16. Nov.1972 sein 25-jähriges Bestehen feiern kann.
Frau Mai
Frau Linnert
Frau Katheder
Anna Prösl
Walli Pilipp
Krescens Wutz
Babette Schopper
Else Burnikl
Betti Burnikl
Käthe Halbig
Babette Nigl
Fanny Sontheimer
Fanny Schmidt
Ilse Dümpelmann
HildeAmslinger
Lisl Gietl

Die Herren:
Dagobert Maile
Hugo Zanner
Bernhard Bauer
Karl Greß
Rudi Hirl
Hans Pauly
Hans Fraunholz
Josef Landgraf
Josef Dörr
Max Burnikl
Hans Gietl
Hermann Dümpelmann
Wendelin Fischer
Wolfgang Maile

Und nicht zuletzt die Schwestern in Mögeldorf; stellvertretend für sie Schwester Maria-Alma.

Natürlich ist die Namensliste unvollkommen. Daher gehört nach 50 Jahren unser Dank all den Genannten in dieser Chronik, dazu noch den vielen ungenannten Helfern und Helferinnen -hauptsächlich den Caritas-Helferinnen - unserer christlichen Gemeinde.

Es wird einer Fortsetzung dieser Chronik bedürfen, um später u.a. die Personen festzuhalten und zu nennen, die sich in jüngster Zeit um die Gemeinde St. Otto verdient gemacht haben.



IV 49 Karte Laufamholz

Blicken wir noch einmal zurück:
(Karte um die Jahrhundertwende)

Und dieser Kartenausschnitt zeigt die heutigen Grenzen der Filialgemeinde St. Otto. Es wohnen darin jetzt 2.383 Katholiken.

Der Bebauungsplan der Stadt sieht bis 1975 vor, dass der dann „fertige“ Stadtteil Laufamholz ca. 10.000 Einwohner haben wird. Also etwa 4.000 Katholiken.

Welch eine Entwicklung in fünfzig Jahren!